

Zukunftstag: Kultur 05.09.2012

Ergebnisprotokoll



Die Kulturentwicklungsplanung schließt mit dem Zukunftstag die Phase der Bestandsaufnahme ab und beginnt die Entwicklungsphase.

Mit 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Kultur, Politik und Verwaltung hat der Zukunftstag gezeigt, dass die Kulturentwicklungsplanung im Peiner Land von vielen Menschen mitgestaltet wird. Die folgenden kulturpolitischen Handlungsfelder wurden vom Team der Universität als zentral identifiziert:

1. Stärkung ehrenamtlicher Kulturträger

Die ehrenamtlich Aktiven tragen einen wichtigen Teil des kulturellen Lebens des Peiner Landes. Die bisherigen Förderstrukturen tragen dem zu wenig Rechnung. Es gilt insbesondere Strukturen für Vernetzung, Informations- und Know-How-Weitergabe zu schaffen.

2. Profilierung und Weiterentwicklung der bestehenden, öffentlich finanzierten Kultureinrichtungen

Die öffentlich finanzierten Kultureinrichtungen sind wesentlicher und unverzichtbarer Bestandteil der kulturellen Infrastruktur des Peiner Landes. Es gilt allerdings, sie inhaltlich zu profilieren und über organisatorische Veränderungen zu diskutieren, die den Kultureinrichtungen mehr Planungssicherheit und größere Handlungsspielräume verschaffen.

3. Aufbau interkommunaler Zusammenarbeit im Bereich Kultur

Die Aufgaben einer umfassenden Kulturförderung, die neben finanziellen Möglichkeiten Vernetzung, Information und Know-How bietet, können nur durch eine interkommunale Zusammenarbeit geleistet werden.



4. Konzeption Sammlungs- und Museumslandschaft Peiner Land

Die bisherigen Überlegungen zu einer Sammlungs- und Museumslandschaft behindern bisher eher die Entwicklung einzelner Standorte, als dass sie sie befördern. Es gilt, die Möglichkeiten und Grenzen einer gemeinsamen Planung der unterschiedlichen Akteure zu bestimmen und dann die Entwicklung der einzelnen Standorte voranzutreiben.

5. Stärkung Kultureller Bildung

Die Bedeutung Kultureller Bildung wird im Moment nicht nur vielfältig diskutiert, sondern auch durch erhebliche Fördermittel durch Bund und Länder manifestiert. Es gilt zu klären, wie die unterschiedlichen Akteure – Kultureinrichtungen und Kulturinitiativen, Künstlerinnen und Künstler, die Jugendhilfe und die Schulen und Kindergärten im Peiner Land – so zusammenarbeiten können, dass möglichst viele Kinder und Jugendliche von guten Angeboten Kultureller Bildung profitieren.

6. Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Die Ausgangslage für ein Marketing der Kulturträger im Peiner Land ist nicht einfach: In der näheren Umgebung gibt es mit Hannover, Braunschweig, Hildesheim, Wolfsburg, Wolfenbüttel und Celle sechs Städte mit Kulturangeboten, die überregionale Bedeutung haben. Ein sinnvoller Ausgangspunkt ist es daher, „Kultur vor Ort“ in den Mittelpunkt der Überlegungen zu stellen und über „Peiner Nischen“ nachzudenken.

Drei der daraus abgeleiteten Entwicklungsteams haben am Mittwoch ihre Arbeit aufgenommen:

Entwicklungsteam Netzwerk Kulturträger im Peiner Land

Das Entwicklungsteam „Netzwerk Kulturträger im Peiner Land“ hat die folgenden Fragen zu bearbeiten:

- Wie kann dauerhaft für Vernetzung und Kooperation gesorgt werden?
- Wie kann durch ein Netzwerk zu Werbung und Öffentlichkeitsarbeit beigetragen werden?
- Wie kann ein Netzwerk zu besserer Wahrnehmung und mehr Wertschätzung beitragen?
- Wie können die bestehenden Strukturen (zum Beispiel „Kontaktstelle: Musik“, „Arbeitskreis Kultur“) mit einbezogen werden?
- Wie kann ein Netzwerk Unterstützung geben, eigene Projekte zu realisieren?

Wie kann dauerhaft für Vernetzung gesorgt werden?

Es braucht dazu einen zentralen Anlaufpunkt, eine „Spinne im Netz“, die als **Dienstleister** für die Kulturakteure fungiert. Die Aufgaben dieser zentrale Stellen sind: Pflege des Adressverteilers, Gestaltung und Pflege einer zentralen Internetplattform mit Formularserver, Veranstaltungskalender, Veranstaltungsort-Datenbank, Kulturträger-Verzeichnis... . Weitere wichtige Aufgaben sind die Kontaktpflege zu Akteuren außerhalb des Landkreises: Stiftungen, andere Kultureinrichtungen, Ministerien, Verlage... Der Aufwand für diese Aufgaben wird als hoch eingeschätzt (noch zu klären, ob mit einer Stelle zu leisten). Ebenfalls zu klären ist, wo so eine Stelle angesiedelt sein kann, zum Beispiel beim Landkreis.

Zeitgleich sollte in jeder Kommune ein lokales Kulturnetzwerk entstehen, für das jede Kommune selbst verantwortlich ist und das über den zentralen Anlaufpunkt mit den anderen kommunalen Netzwerken verknüpft wird.

Wie kann zu Werbung und Öffentlichkeitsarbeit beigetragen werden?

Wichtigste Aufgabe ist es, den Informationsfluss nach außen sicherzustellen, denkbar ist auch, dass Pressearbeit von dieser Stelle mit übernommen wird. Bei der Vermarktung könnte die Wito als Schnittstelle zwischen Netzwerk und Öffentlichkeit fungieren.

Wie kann zu besserer Wahrnehmung und Wertschätzung beigetragen werden?

Am wichtigsten für die Wertschätzung ist die Rückmeldung durch Publikum. Das Kulturnetzwerk soll diese Wertschätzung verstärken, z.B. durch Dienstleistungen für die Kulturakteure, Unterstützung bei der Vermarktung, durch Schaffung eines Kulturpreises, der jährlich durch das Netzwerk verliehen wird, usw.

Die Kulturentwicklungsplanung ist der Auftakt einer höheren Wertschätzung durch die Politik.

Wie können die bestehenden Strukturen mit einbezogen werden?

Eine weitere „interne“ Vernetzung innerhalb der Sparten wird als sinnvoll eingeschätzt (so wie es dies zum Beispiel für den Musikbereich mit der „Kontaktstelle Musik“ schon gibt). Die durch die Kulturentwicklungsplanung begonnene Zusammenarbeit im Bereich Kultur von Gemeinden und Landkreis sollte unbedingt ausgebaut werden. Eine weitere Entwicklung von „offenen Veranstaltungen“ (Offene Ateliers, Offene Museen usw.) wie sie mit dem Peiner Kunstpfad schon existiert, ist ebenfalls gewünscht.

Wie kann Unterstützung für die Realisierung eigener Projekte geschaffen werden?

Hier ist es sinnvoll, über und durch das Netzwerk zum einen Kontaktdaten zu möglichen Förderern wie z.B. Stiftungen sowie Förderrichtlinien zur Verfügung zu stellen, und zum anderen Hilfe bei der Antragsstellung selbst zu geben bzw. zu vermitteln.

Die Gemeinden bieten aktuell schon Möglichkeiten, auf Antrag Kulturakteure zu unterstützen. Damit ist nicht unbedingt eine finanzielle Unterstützung gemeint, sondern z.B. das Bereitstellen von Räumlichkeiten o.ä.

Weitere Anregungen

Kulturtag Peiner Land (Veranstaltung alle 2 Jahre von vielen Kulturträgern des Peiner Landes)

Nächster Termin:

Donnerstag, 18. Oktober 2012, 19.00-21.00 Uhr

Ort: Alte Stellmacherei / Kattenhagen 1a / 31246 Lahstedt

(Herzliche Einladung zur weiteren Beteiligung, mit der Bitte um Anmeldung bis zum 12. Oktober unter tobias.fink@uni-hildesheim.de).

Entwicklungsteam Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Die folgenden Fragen sind von diesem Entwicklungsteam zu bearbeiten:

- Soll es ein Logo/Marke „Kulturträger im Peiner Land“ geben, das die Identifikation der Kulturträger mit dem Peiner Land stärkt und auch für das Publikum zu einer Marke für Kultur wird?
- Können die beiden Veranstaltungsorte, die über das Peiner Land hinaus bekannt sind – die Peiner Festsäle und die Gebläsehalle – durch spezielle Kulturveranstaltungen weiter profiliert werden?
- Gibt es weitere Ideen, die durch das Zusammenwirken mehrerer Partner Aussicht auf regionale/überregionale Strahlkraft haben?

In der Diskussion über mögliche Marketingstrategien wurde schnell deutlich, dass es sinnvoll ist, ein „internes Marketing“, das sich vor allem auf das Peiner Land richtet, von einem „externen Marketing“, das sich an ein überregionales Publikum wendet, zu unterscheiden.

Internes Marketing

Es gibt Bedarf, das eigene Marketing (Pressearbeit, Internet, Social Media) zu professionalisieren, die Idee ist, eine Fortbildungsreihe zu diesem Thema aufzulegen. Für die Öffentlichkeitsarbeit im Peiner Land wird ein zentrales Informationssystem als sinnvoll angesehen, im Internet, vorstellbar ist aber auch, ob nicht „analoge“ Werbemöglichkeiten (Tafeln, Litfaßsäulen) genutzt werden. Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit der wito und Peine Marketing in diesem Bereich als sehr sinnvoll eingeschätzt. Im Falle eines digitalen Veranstaltungskalenders wäre evtl. auch die Zusammenarbeit mit den regionalen Zeitungen denkbar.

Weitere Ideen sind: Vernetzte Veranstaltungsformate entwickeln, an denen viele Kulturschaffende beteiligt sind und die zu besserer Wahrnehmung innerhalb des Landkreises beitragen könnten.

Deutlich wurde auch, dass es an Formanten fehlt, die Jugendliche stärker ansprechen. Auch hier wurde die Idee geäußert, die reichhaltigen Kompetenzen der verschiedenen Anbieter in diesem Bereich z.B. im Rahmen eines Jugendkulturfestivals zu bündeln. Wichtig wäre allerdings, die Jugendlichen an Planung und Durchführung zu beteiligen.

Externes Marketing

Es gilt zu prüfen, ob und wie die Museen und Ausstellungsorte des Peiner Landes durch eine gemeinsame Vermarktung „externes Publikum“ anziehen können. Hier gibt es Überlegungen bezüglich eines „Industriepfades“.

Weitere Ideen gilt es zu entwickeln und zu vertiefen (Gebläsehalle, Peiner Festsäle usw.)

Nächster Termin:

Mittwoch, 26. September 2012, 16.30-18.00 Uhr

Ort: Wito / Ilseder Hütte 10 / 31241 Ilsede

(Herzliche Einladung zur weiteren Beteiligung, mit der Bitte um Anmeldung bis zum 21. September unter tobias.fink@uni-hildesheim.de).

Entwicklungsteam Kulturelle Bildung

Die folgenden Fragen sind von diesem Entwicklungsteam zu bearbeiten:

- Mit welchen Formen der Kooperation kann es gelingen, möglichst vielen Kindern und Jugendlichen Kulturelle Bildung zu ermöglichen?
- Wie können die Fördermittel, die es zur Zeit für Kulturelle Bildung gibt, für das Peiner Land eingeworben werden?
- Wie können die verschiedenen relevanten Akteure (Kultureinrichtungen, Künstlerinnen und Künstler, Schulen, Jugendeinrichtungen) in die Planung einbezogen werden?
- Wie können bestehende Strukturen (zum Beispiel das Bildungsbüro) sinnvoll mit einbezogen werden?

Kooperationsformen

Zentrales Problem der aktuellen Förderpraxis von (Kooperations-)projekten ist, dass zwar zum einen der Anspruch besteht, nachhaltige Projekte zu fördern, aber gleichzeitig nur projektbezogen und kurzfristig (1-3 Jahre) gefördert wird. Hier gilt es dringend, neue Formen der Finanzierung möglich zu machen. Sinnvoll erscheint es zudem, Projektformate voneinander zu unterscheiden: Kurzprojekte, regelmäßige Projekte, Langzeit-Projekte.

Fördermittel

Eine Übersicht und Veröffentlichung über mögliche Fördermöglichkeiten von Projekten Kultureller Bildung im Peiner Land wäre hilfreich (hier der Anfang, der gemacht wurde):

1 Bildungspaket (Bund): Kann von bedürftigen Familien beim Fachdienst Arbeit des Lk beantragt werden (Notiz: Manche Schulen übernehmen die Beantragung nach Ausstellung einer Vollmacht durch die Eltern).

2 Bildungsfonds (Bildungsbüro Peine): Mittel für die Förderung von Kooperationsprojekten von Schulen und Kulturträgern.

Es wurde auch begonnen, eine Liste zusammenzustellen, welche Kriterien eine gute Förderpraxis für den Bereich der Kulturellen Bildung auszeichnen sollten:

- Ermöglichung langfristiger Förderung (5 Jahre)
- Übergänge von Projektfinanzierung zu langfristiger Förderung vorsehen
- Transparenz und Kürze der Förderbedingungen
- Angemessenheiten von Dokumentation und Abrechnung
- Genaue Bestimmung der Qualifikationen der Durchführenden

Einbezug relevanter Akteure

Die relevanten Akteure sind (bezogen auf die Altersgruppe Kinder und Jugendliche): Kinder und Jugendliche, Schulen, Kindertagesstätten, Kultureinrichtungen, Vereine, KünstlerInnen, Kirche, Jugendeinrichtungen, Eltern. Wichtig ist, die jeweiligen Interessen und Bedarfe dieser Akteursgruppen zu berücksichtigen (eine Frage, die in der Gruppe diskutiert wurde, war zum Beispiel, ob Schulen überhaupt (noch) Zeit und Interesse an weiteren Kultur-Kooperationen haben).

Bestehende Strukturen

Es gibt in Schulen, Kultureinrichtungen und Jugendeinrichtungen vielfältige künstlerische Angebote. Zudem gibt es das Bildungsbüro, das die Koordination von Bildungseinrichtungen zum Ziel hat. Weitere Vernetzungsbemühungen werden daher mit dem Bildungsbüro koordiniert.

Projektsammlung // Finanzierungsprobleme

Einige der Anwesenden berichteten von konkreten Projekten und den damit einhergehenden Finanzierungsproblemen, sinnvoll ist es, eine Liste solcher Projekte (einschließlich der Finanzierungsfragen) zu erstellen, um auf dieser Grundlage gute Fördermöglichkeiten zu entwerfen.

Der Beginn:

Vorleseprojekte des Fördervereins der Kreisbücherei Edemissen (relativ kleiner Geldbetrag, der kaum mit zum Betrag im Verhältnis stehendem Aufwand organisiert werden kann)

Theaterbesuch-Projekt des Kulturringes (wie finanziert man diese Projekte für einkommensschwache Familien)

Nächster Termin:

Der nächste Termin wird mit den wichtigsten Akteuren (Schulen, Jugendkultur, Kulturschaffende, Bildungsbüro) koordiniert. Einladung folgt.